

Die Gesprächsrunden vielseitig unterstützen

(NW) Die „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ 1987/88 haben wieder begonnen. Unterstützt von den Parteileitungen der LPG und GPG, wurden die Gesprächsleiter, erfahrene Genossen und leitende Kader aus LPG und gesellschaftlichen Organisationen, von den Vorständen auf die inhaltliche und methodische Gestaltung der Gesprächsrunden vorbereitet.

Die Hilfe der Parteiorganisationen für die politische Schulung der Genossenschaftsbauern und Mitglieder der GPG kann aber nicht auf die Vorbereitung des Schulungsjahres beschränkt bleiben. Vorstand und Gesprächsleiter brauchen für die ganze Zeitdauer des Schulungszyklusses den Rat und die Unterstützung der Parteiorganisation. Bereits im Juli nahm das Politbüro des ZK der SED eine Information über den Verlauf des vergangenen Schulungsjahres entgegen und bestätigte den Themenplan 1987/88 (Beschluss des Politbüros vom 14. Juli 1987). Was ergibt sich daraus für die Grundorganisationen, welche inhaltlichen und methodischen Erfahrungen könnten sie nutzen?

- Zu jedem der 5 vorgesehenen Themen im Schulungsjahr sollten die Gesprächsleiter eine gründliche Einweisung erhalten. Sie muß gewährleisten, daß in jeder Gesprächsrunde den Teilnehmern ein hohes politisches Wissen vermittelt wird.
- Jede Parteileitung sollte monatlich einen mündlichen Bericht des Vorsitzenden der LPG bzw. GPG dazu entgegennehmen, wie die Themen behandelt werden, welche Schwerpunkte auftraten, welche Probleme nicht geklärt werden konnten.

Es bewährt sich, diesen Bericht im Zusammenhang mit der Einschätzung der Zirkelarbeit im Parteilehrjahr entgegenzunehmen.

- Neben der inhaltlichen Einschätzung erfolgt auch die regelmäßige Wertung der Teilnahme an den Gesprächsrunden. Über die Genossen in den Ortsvorständen der VdgB nehmen die Grundorganisationen darauf Einfluß, daß alle Mitglieder der Massenorganisation der Genossenschaftsbauern und Gärtner an den Gesprächen in den „Schulen der genossenschaftlichen Arbeit“ teilnehmen.

- Wie bereits in den vergangenen Studienjahren erhielten wieder viele Genossen den Parteauftrag, als Gesprächsleiter zu arbeiten. Für sie ist es eine Hilfe, wenn die Parteileitung in bestimmten Abständen mit ihnen berät, wie sie die Aufgabe erfüllen.

- Einige Räte der Parteisekretäre in den Kooperationen sind dazu übergegangen, während des Schulungsjahres mindestens einen Erfahrungsaustausch mit allen Gesprächsleitern durchzuführen. Zusammen mit dem Kooperationsrat, mit Vertretern des Rates des Kreises und Genossen der Kreisleitung der SED tauschen sie Erfahrungen über die inhaltliche und methodische Gestaltung der Gesprächsrunden aus.

- Der Kreis der Teilnehmer an diesem Gedankenaustausch könnte aber auch noch erweitert werden. Er würde in seinem Wert gewinnen, wenn Vertreter der VdgB, der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft, der Kreislandwirtschaftsschulen und der URANIA ihre Erfahrungen bei der politischen Qualifizierung der Genossenschaftsbauern einbringen.

- Der Erfahrungsaustausch der Kreisleitungen mit Parteisekretären über die methodische Vorbereitung und inhaltliche Gestaltung der Gesprächsrunden am Tag des Parteiarbeiters hat sich im letzten Jahr gut bewährt.

(Siehe auch Methodische Ratschläge: „Die Gesprächsrunden gut vorbereiten“ in „Neuer Weg“, Heft 19/1986)

Informationen

Erfahrungsaustausch mit „Zycie Partii“

(NW) Vom 15. bis 17. Oktober 1987 weilte eine Delegation der Zeitschrift „Neuer Weg“ unter Leitung des Chefredakteurs, Genossen Werner Scholz, zu einem Erfahrungsaustausch mit der Leitung der Redaktion „Zycie Partii“, Organ für Fragen des Parteilebens des ZK der PVAP, in der Volksrepublik Polen. Sie wurde in Warschau von Kazimierz Cyprianiak, Sekretär des ZK der PVAP, über die Aktivitäten der Partei zur Erfüllung der Beschlüsse des

X. Parteitages der PVAP sowie über die von der 5. Tagung des Zentralkomitees beschlossenen Maßnahmen für die 2. Etappe der Wirtschaftsreform informiert. In der Wojewodschaft Lublin hatte die Delegation gemeinsam mit den leitenden Genossen der Redaktion „Zycie Partii“ Gelegenheit, im Wojewodschaftskomitee, in den Parteiorganisationen der Lubliner Universität und des Hubschrauberwerkes Swidnik, am Institut für Ackerbau,

Düngung und Bodenkunde Putawy sowie im Stadtkomitee Putawy der PVAP über die Verwirklichung der Beschlüsse Gespräche zu führen. Die Delegation besuchte das ehemalige Konzentrationslager Maidanek und legte in der Gedenkstätte für die Opfer der Nazibarbarei ein Blumengebilde nieder.

Zum Abschluß des Erfahrungsaustausches über die Arbeit der Zeitschriften Unterzeichneten die Chefredakteure Werner Scholz und Igor topatynski eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den Jahren 1988/89.